

Am Krankenbette zeigt sich die Macht der Frau vielleicht mehr als irgendwo. Was die Arznei dem Körper sein soll, das ist die liebevolle Sorgfalt, die zärtliche Aufmerksamkeit, die innige Theilnahme einer warmen Frauenseele dem Gemüthe des Kranken. Ihre Anwesenheit schon ist ihm ein Bedürfnis und eine Wohlthat.

Nach dem Münch. Beseuch für weibl. Fortbildungs- u. Feiertagskuren.

60. Ein Werk der Barmherzigkeit.

Ich traf kürzlich einen feierreichen Mann, der die ganze Welt durchreist und vieles gesehen und erlebt hat, wovon unsereiner kaum einmal träumen kann. Als ich ihn fragte: „Wann haben Sie sich eigentlich am glücklichsten gefühlt in Ihrem Leben?“ — da sagte er: „Als ich in München den Typhus hatte und im Krankenhause lag.“ „Das war Ihre schönste Zeit?“ fragte ich erstaunt. „Ja. Mich pflegte eine barmherzige Schwester und ihre Engelsmilde und Geduld kann ich nie in meinem Leben vergessen. Ich war ihr ein Fremder und sie hatte außer mir noch andere Kranke und Tag und Nacht schweren Dienst; aber die acht Wochen hindurch sah ich auf ihrem Gesichte nur immer die gleiche leuchtende Güte, niemals auch nur den kleinsten Zug von Verdrossenheit oder Gereiztheit. Ja, damals war ich im Himmel.“

Also im Krankenhause war seine glücklichste Zeit! Nun stellt euch einmal vor, wie dieser reiche Mann von allen Armeren beneidet wird. Der muß ja im Himmel leben, denken sie alle. Er kann täglich mehrere tausend Mark verbrauchen. Und dieser Mann hat Heimweh nach einem Münchener Krankenhause, wo er den Typhus gehabt hat und von einer barmherzigen Schwester bedient wurde! Warum hat er wohl Heimweh? Weil der Himmel in der Liebe liegt und nicht im Geldsacke. Der schönste und rührendste Anblick auf der ganzen Welt ist die erbarmende Liebe, die nichts für sich wünscht, die nur dienen und heilen will. Alles, was man sich für Geld kaufen kann, ist ja nichts gegen ein gütiges Antlitz, das sich auf uns niederbeugt und uns Trost zuflüstert. Darum leuchtet eine Krankenschwester mit ihrer immergleichen, stillen Hilfe wie ein Stern in diesem dunkeln Erdental des Streites und der Ungeduld und entzündet eine tiefe Sehnsucht nach allem, was gut und heilig ist. Glaubt ihr nun, daß nur dieser feierreiche Mann ein Heimweh nach der Krankenschwester hat? Nein — noch viele andere, die niemals solch einen Engel in Menschengestalt kennen gelernt, und auch viele, die selber grob und unbarmherzig sind und denen man kein Heimweh auf dem Gesichte ansieht. Denn im tiefsten Herzensgrunde weiß jeder, daß nur die geduldige Liebe selig macht und daß es keinen Himmel gibt außer ihr — aber sie wissen den Weg nicht zu finden. Sie suchen ein Beispiel, ein Vorbild der Güte, einen Schutzengel gegen ihre eigene Roheit und finden ihn nicht. Denn es gibt leider noch zu wenige barmherzige Schwestern und Diakonissinnen. Und doch brauchen die Gefunden sie vielleicht ebenso sehr; denn sie haben oft Gebrechen und Wunden in ihrer Seele, die noch viel mehr